

Frauenkirche auf sicherem Grund

Fünf Jahre nach der ersten Debatte über die Standfestigkeit der Frauenkirche beim Bau eines zweiten S-Bahn-Tunnels hat nun erneut ein Experte vor Risiken fürs Münchner Wahrzeichen gewarnt. Zumindest ein gewisser "Respekt-Abstand" zu dem spätgotischen Koloss sei empfehlenswert, meinte der Architekt und Verkehrsplaner Jürgen Rauch bei einem Fachgespräch des grünen Landtagsabgeordneten Martin Runge - am besten 40 Meter oder mehr. Eine konkrete Gefahr sieht freilich auch Rauch nicht, die Kollegen der offiziell beauftragten Planungsbüros hätten sich wohl intensiv mit diesem durchaus lösbaren Problem befasst. Es gebe jedoch keinen nachvollziehbaren Grund, warum die Trasse partout mit wenigen Metern Abstand an dem 1468 bis 1488 errichteten Backsteinbau vorbeiführen müsse.

Ähnliche Bedenken hatte im Jahr 2004 die katholische Kirche vorgebracht. Die Trasse soll etwa 14 Meter nördlich des Doms verlaufen, allerdings rund 30 Meter unterhalb der Fundamente. Ungewöhnlich ist dieser Abstand keineswegs: Zahlreiche Münchner U-Bahnrohre verlaufen in der Nähe großer Gebäude - für die Bahnsteigerweiterung am Marienplatz hat das Baureferat den Boden unter dem Rathaus vereist. Mit Köln, so versichern Experten, sei der Münchner Untergrund nicht vergleichbar.

Das bayerische Verkehrsministerium versichert denn auch, dass "keinerlei Gefährdungspotential" für die Frauenkirche bestehe. Der Tunnel soll bergmännisch vorangetrieben werden, was - wie Untersuchungen der TU München bestätigten - nur geringe Setzungen auslöse. Der Untergrund sei zudem bei etwa 150 Bohrungen erkundet worden.dh

(SZ vom 12.8.2009)

⌂ [vorheriger Artikel](#)

Seite 33 - M?nchen

[nächster Artikel](#) ⌂

[drucken](#) ⌂

[Fenster schließen](#) ⌂